

## Hochrheinregion profitiert von Finanzreform

Rheinfelden. Mit einer Summe von 555 000 Euro fließen rund zwei Prozent der Ausgleichssumme in Baden-Württemberg in die Kassen der Städte und Gemeinden der Hochrheinregion.

Mit der Reform des Finanzausgleichssystems und der Einführung eines Flächenfaktors lösten Grüne und CDU damit ein zentrales Versprechen ihres Koalitionsvertrags ein, auf das insbesondere die CDU gedrängt habe, schreibt Sabine Hartmann-Müller, Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg in einer Pressemitteilung. Dadurch profitierten vor allem flächengroße Gemeinden mit geringer Einwohnerzahl von der neuen Regelung, so dass der Finanzausgleich zwischen Land und Kommunen in Zukunft mehr Gerechtigkeit erfahre. Bislang war die Einwohnerzahl ein wesentliches Kriterium für die Verteilung des Geldes.

### Zwischen Land und Kommunen in Zukunft mehr Gerechtigkeit

„Mit der Hinzunahme des Flächenfaktors greifen wir den Städten und Gemeinden im Ländlichen Raum bei ihren Infrastrukturmaßnahmen stärker unter die Arme. Speziell die Hochrheinregion mit ihren großen Flächengemeinden und deren oft zahlreichen Ortsteilen ist einer der Gewinner der neuen Verteilungssystematik“, erklärt die für den Wahlkreis Waldshut-Rheinfelden zuständige Landtagsabgeordnete.

So erhält die Große Kreisstadt Rheinfelden Zuwendungen von 21 000 Euro, während Schwörstadt mit zusätzlich 16 000 Euro bedacht wird. „Als Stadträtin in Rheinfelden weiß ich um die angespannte Haushaltslage unserer Kommunen in Baden-Württemberg und werde mich auch weiterhin dafür einsetzen, dass diese handlungsfähig bleiben und sich Investitionen möglichst nicht aufstauen“, so die CDU-Landtagsabgeordnete.

## Verkehrszeichen beschädigt

Rheinfelden. Bislang unbekannte Täter besprühten von Freitag auf Samstag in der Mouscron-Allee fünf Verkehrszeichen mit Farbe. Einige der Verkehrszeichen sind so hoch angebracht, dass eine Leiter benutzt worden sein könnte. Die genaue Höhe des Sachschadens ist noch unbekannt. Zeugen werden gebeten, sich an das Polizeirevier Rheinfelden, Tel. 07623/7404-0, zu wenden.

## Gemeinderat in Schwörstadt

Schwörstadt. Die nächste Gemeinderatssitzung in Schwörstadt findet am Donnerstag, 3. Dezember, 19 Uhr, in der Turn- und Festhalle statt.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Themen Gemeinsamer Gutachterausschuss Rheinfelden, Schwörstadt und Grenzach-Wyhlen, die Bedarfsplanung für die Kindergärten in Dossenbach und Schwörstadt für das Kindergartenjahr 2020/2021 sowie die Vorberatung des Haushaltes der Gemeinde Schwörstadt.

# Möglichst virtuos durch die Krise

Kultur | Die Rheinfelder Musikerin Christine Schmid war an Filmdreh beteiligt

Nicht nur in der Regio, sondern weit über deren Grenzen hinaus ist die Frau mit dem Akkordeon bekannt: Christine Schmid, die bei ihren Auftritten vor Lebens- und Spielfreude sprüht. Ihr geht es wie so vielen Künstlern und Soloselbständigen: Corona macht ihr das Leben schwer. Doch jetzt brachte ein Filmdreh willkommene Abwechslung.

Rheinfelden (mh). Zu normalen Zeiten wäre sie jetzt auf Achse, der Terminkalender wäre prall gefüllt. Aber pandemiebedingt ist alles anders. Christine Schmid sitzt nun wie viele andere zuhause in Rheinfelden und kann ihrem Beruf, ihre Leidenschaft nicht nachgehen: der Musik. Konzerte sind abgesagt, Veranstaltungen storniert. Gelegentlich kommt mal eine Anfrage für eine musikalische Begleitung bei einer Trauerfeier, mehr ist nicht, sagt sie und fügt an:



Christine Schmid mit ihrer Filmtochter Constanze beim Krimi-Dreh Foto: zVg



So kennen sie ihre Fans: Christine Schmid begeistert mit ihrer Stimme ihrem Akkordeonspiel und ihrer Vielseitigkeit. Archivfoto: Manfred Herbertz

„Es ist frustrierend, nicht auftreten zu können“.

Nicht nur wegen der wegbrechenden Einnahmen, sondern weil sie ihrem Beruf, den sie mit viel Herzblut betreibt, nicht nachgehen kann.

Dass sie als Opernsängerin auch eine Schauspielausbildung genossen hat, ist vielleicht nicht so bekannt. Und so war für sie auch klar: „Ich würde gern ab und zu mal TV machen“. So hatte sie sich schon vor einigen Jahren bei Constantin-Film beworben und auch an einem Casting teilgenommen.

„Dort bin ich dann in einem Pool gelandet, mit vielen anderen auch“. Als die Gerichtshows mit Richter Alexander Holt und andern ihre große Zeit hatten, wurde sie gelegentlich für Auftritte gebucht. Und auch in jüngster Zeit kamen immer wieder mal Rollenangebote, die sie aber aufgrund ihres vollen Terminkalenders nicht annehmen konnte.

Kürzlich flatterte wieder ein Rollenangebot ins Haus. In der Vorabendkrimiserie „K 11“ eines Privatsenders sollte sie eine Rolle überneh-

men.

„In Corona-Zeiten war das Angebot ein Lichtblick“ sagte sie. „Und plötzlich war ich Mutter einer jungen Ballerina“, beschreibt sie ihre Rolle in der Krimiepisode. Über die Handlung darf sie noch nicht viel verraten. „Es hat auf jeden Fall Spaß gemacht, ich bin mal von zuhause rausgekommen.“ Allein die Zugfahrt nach München sei „spooky“ gewesen, allein in einem Waggon zu sitzen. Drei Drehtage waren angesetzt, die „ganz schön anstrengend waren“. Es ging

frühmorgens aus dem Hotel, jeden Morgen stand ein Corona-Test an. „Die Sicherheitsvorschriften waren sehr streng, es herrschte absolute Maskenpflicht, lediglich beim Dreh durfte der Mund-Nasen-Schutz abgenommen werden“. Es war dennoch eine willkommene Abwechslung vom tristen Alltag. „Ich bin dankbar für alles was sich jetzt bietet“.

Der neuerliche Lockdown lässt sie jedoch um Fassungen ringen: „Mein letzter Auftritt vor kleinem Publikum, einem „Face-to-Face-Konzert“ war im Oktober. Es sind ja nicht nur die Auftritte, die fehlen, sondern es ist auch konkret die Angst vor dem Danach, die Netzwerke, die ich mir und die sich andere aufgebaut haben, drohen zu zerreißen“, macht sie sich mit Blick in die Zukunft Sorgen.

Christine Schmid ist eine sehr vielseitige Musikerin, die in vielen Sparten zuhause ist, sowohl Klassik wie Oper oder Operette als auch Musical, Jazz, französische, italienische und deutsche Chansons zählen zu ihrem Repertoire. Und am Akkordeon ist sie eine absolute Virtuosa. „Es war vorher schon schwer, in diesem so tollen Beruf zu bestehen“, aber jetzt komme die große Herausforderung, „da müssen wir noch mal eine Schippe drauflegen“.

■ In der Krimiserie „K 11“ wird die Folge „Mord im Rampenlicht“ mit Christine Schmid am Montag, 7. Dezember, um 17.30 Uhr auf Sat 1 ausgestrahlt.

## Fokus auf Hochrheinstrecke

Verkehr | Digitaler Schienengipfel geplant

Rheinfelden. Die Probleme und Kapazitätsengpässe auf der Hochrheinstrecke sind nach wie vor groß und erhalten durch die Corona-Pandemie zusätzliche Brisanz, schreibt Sabine Hartmann-Müller (CDU), Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg aus Waldshut-Tiengen. Aus diesem Grund möchten Felix Schreiner MdB und sie zu einem digitalen Schienengipfel einladen, um über die aktuelle Situation zu sprechen. Zum Thema haben beide eine gemeinsame Presseerklärung veröffentlicht.

Die Situation auf der Hochrheinstrecke ist ein Thema, das Schreiner und Hartmann-Müller in den vergangenen Monaten im Austausch mit der Bahn und dem Verkehrsministerium weiter thematisiert haben. „An der Situation auf der Hochrheinbahnstrecke hat sich in den letzten Monaten nicht viel verbessert“, so die beiden Politiker. Ihnen sei nach dem ersten Lockdown von zahlreichen Pendlern berichtet worden, dass die Züge zu den Stoßzeiten zum Teil mit weniger Wagen gefahren seien, als vorgesehen wären. „Die nicht ausreichende Beförderungskapazität erfährt durch die Corona-Pandemie eine noch stärkere Brisanz“, betonen die CDU-Abgeordneten. Damit habe sich der Handlungsbedarf nochmals verdeutlicht. Deswegen setzen sie sich schon seit geraumer Zeit dafür ein, dass der Einsatz von Doppelstockwagen



Besonders Pendler sind auf die Zuverlässigkeit entlang der Hochrheinbahnstrecke angewiesen. Foto: zVg/Verkehrsministerium Baden-Württemberg

auf der Hochrheinbahnstrecke geprüft werde. Vor einigen Monaten seien Testfahrten auf der Strecke durchgeführt worden. Nun soll deren Einsatz zum Fahrplanwechsel im Dezember kommen. „Wir begrüßen sehr, dass Land und Bahn gemeinsam den Einsatz der Doppelstockwagen ermöglichen wollen. Das kann für Entlastung bei der Beförderung der vielen Pendlerinnen und Pendler im Berufs- und Schulverkehr sorgen“, betonen Schreiner und Hartmann-Müller.

### Wichtig: Zuverlässigkeit entlang des Hochrheins

Erst vor kurzem hatten sich die Abgeordneten an das Landesverkehrsministerium und die Bahn gewandt. Platzmangel sei ein Aspekt der

Kritik an der Bahnleistung auf der Hochrheinbahnstrecke. Es gehe aber auch um die Zuverlässigkeit in den Verbindungen entlang des Hochrheins. Da aufgrund der Corona-Pandemie der geplante Schienengipfel kurzfristig abgesagt werden musste, haben Felix Schreiner und Sabine Hartmann-Müller nun einen Vorschlag für ein digitales Gespräch gestartet. Derzeit seien sie in der Terminabstimmung mit der Bahn und dem Landesverkehrsministerium. „Wenn wir beim Schienengipfel eine erste Bilanz des Einsatzes der Doppelstockwagen auf der Hochrheinbahnstrecke ziehen könnten, wäre das für den fortlaufenden Prozess der Verbesserungen für die Pendler gut“, so Schreiner und Hartmann-Müller.

## Kultur: Suche nach Lösungen

Kultur | Abo als Weihnachtsgeschenk

Rheinfelden. Nachdem das städtische Kulturamt mit einem sehr sorgfältig ausgearbeiteten Hygienekonzept im September den Spielbetrieb im Bürgersaal wieder aufgenommen hatte, musste es - wie alle anderen Kulturinstitutionen auch - im Zuge des erneuten Teil-Lockdown alle Aktivitäten wieder „runterfahren“. Seitdem ist das Kulturamt damit beschäftigt die gestrichenen Veranstaltungen neu zu terminieren.

„Unser Ziel ist es, die Auftritte der gebuchten Künstler auf das kommende Jahr zu verschieben“, erklärt Kulturamtsleiterin Henrike Fuder, die hierzu fast täglich im Austausch mit den verschiedenen Künstleragenturen steht. Keine leichte Aufgabe, da die Künstler oft bereits Jahre im Voraus gebucht werden und so der Tournéeplan für 2021 eigentlich schon „voll“ ist. Fest steht, dass das ursprünglich für den 3. Dezember geplante Kabarett im Bürgersaal „Junge, Junge“ auf den 20. November 2021 verschoben werden kann.

### Verkaufsstart wird etwas verzögert

Durch die laufenden Umlanungen wird sich auch der Verkaufsstart des beliebten Kabarett-Abos etwas verzögern. Das Kulturamt geht davon aus, dass es spätestens

Mitte Dezember so weit sein wird. Wie in der Vergangenheit auch, wird es das Abo - neuen Veranstaltungen von Februar bis Dezember - in den ersten Wochen zu einem Spezialpreis geben. „Ein schönes Weihnachtsgeschenk“, erklärt Henrike Fuder. Über die Details wird das Kulturamt rechtzeitig informieren.

Auch für die „Ausfälle“ im Ausstellungsbereich sind alle Beteiligten auf der Suche nach Lösungen. Zu allen Veranstaltungen nach dem 20. Dezember - auf diesen Zeitraum erstreckt sich die aktuelle Verordnung des Landes - könne man zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verlässlichen Aussagen treffen. „Wir müssen einfach abwarten“, so Fuder.



Kulturamtsleiterin Henrike Fuder muss wie alle im Kulturbereich Tätigen zahlreiche Termine umplanen. Foto: zVg/Stadt Rheinfelden